Tousheimer deitum zeiger f.d.Maingau **Maingau Zeitung Flörsheimer Flyzeiger** Pinzeigen fosten die 6gespalteue Betitzeile ober beren Raum 12 Pfennig, aus-Raum 30 Big. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Tragersohn.

Rummer 131.

Ericeint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Belle du. Berlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heiser und. Alorsheim a. M., Schulltraße. Telefon Nr. 58. Postschedung 168 67 Franksund.

Donnerstag, den 3. November 1927

31. Jahrgang

Neues vom Tage.

- Reichstangler Dr. Marg ift bon feiner Reife nach Beft-bentichland nach Berlin gurudgetehrt.

Bu ben neuen Richtlinien über bie Aufnahme bon Muslandsanleiben haben nunmehr bie beutichen ganberregierungen ibre Buftimmung gegeben.

Der preugifche Minifter für Sanbel und Gewerbe, Dr. Schreiber, ift bon ber Sanbelshochichule Berlin jum Dr. ooc. h. c. ernanni worden.

- Geh.Rat Ernft Faber, Anffichtsrateborfipender der Blei-ftiftsabrit Johann Faber A.-G. in Rurnberg, ift im 73. Lebensjahr gestorben. Faber war Ditbegrunder ber Johann gaber 91.-65.

Der Direttor ber Uhrenfabrifen Gebr. Junghans I.-G. in Schramberg, Dr. Ostar Junghans, ift auf einer Beichaftereife in Mailand im Alter bon 50 Jahren an einem Bergichlag ge-

Der Barteitag der öfterreichifchen Cogialbemofratie beichlog, am 12. Nobember Demonstrationen ber gangen Arbeiterfchaft in Defterreich abzuhalten, in benen gegen ben Gafgismus und für bie Republit Stellung genommen werben foll.

In gang England, mit Musnahme bes Rreifes Loubon, fanben Reuwahlen für ein Drittel ber Stabtrate ftatt. Rach ben letten Ergebniffen erzielte bie Arbeiterpartei einen Reingewinn bon 93 Gigen, ber reine Berluft ber Ronferpatiben betragt 63, ber Liberalen 21 und ber Unabhängigen 9.

- Die Biffaboner Boligei hat eine tommunistische Organisation entbedt, die fich mit ber herstellung bon Bomben beschäftigte. Zwei ber hauptführer find festgenommen,

Die türfifche Rationalversammlung ift in Angora gu ihrer dritten Session zusammengetreten. Riagim Pascha wurde zum Profidenten der Bersammlung und Mustapha Remal mit Einstemmigkeit zum Profidenten der Republik wiebergewählt.

Marotto.

Die italienische Flottendemonstration vor Tanger, die recht unvermutet fam, hat die Ausmerksamkeit wieder einmal auf Maroffo gelenkt, jenes Land, das schon häusig im Mittelpuntt bes weltpolitischen Interesses stand. Man braucht nur an Vorgänge wie die Reise des damaligen deutschen Kaisers nach Tanger, an die Entjendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Agadir — ben berühmten "Panthersprung" — und an die Konsernz von Algeriras zu denken, und man erinnert sich an lebhaste Auseinandersetungen in der hohen Politik. Und an internationale Spannungen, die dis zur unmittelbaren Kriegsgefahr getrieben wurden. Der Anlag bagu war baren Kriegsgesahr getrieben wurden. Der Anlay dazu war immer der gleiche: Frankreich, das die an Marokko angren-zenden Gebiete — Algier! — zu seinen Kolonien gemacht bat, wollte sich gerne auch in Marokko sestieben, zum min-desten aber das schrissische Keich in seine Einstußsphäre-bringen — worauf sich andere Mächte meldeten, um zu zeigen, das auch sie noch da wären. Spanie in en insbesondere kam mit Ansprüchen, die es hauptsächlich mit seiner geographischen Lage als gegensiberliegendes Nachbarland begründete. Aber werd Verrickland wollte dansels nicht übergangen sein. Es auch Deutschlaub wollte damals nicht übergangen sein. Es erhob feine territorialen Forderungen, verlangte aber die in der Diplomatensprache bekannte "offene Türe" für seinen Handel. In dem Allgeeirasabkommen des Jahres 1911 wurde dieje bann auch gewährt, wenn auch nicht gang in bem bon Deutschland gewünschten Umjange. Augerdem Maroffo in eine frangösische und eine spanische Ginflufzone aufgeteilt, und endlich wurde die Stadt Tanger "internationalifiert", blieb aber im übrigen politisch bei Maroffo man fieht, feine gang einfache Situation.

Diese Abkommen aus dem Jahre 1911 haben nun Frankreich, Spanien und England im Jahre 1923 abgeändert, indem sie Tanger eine internationale Berwaltung gaben. Auf der Barifer Ronfereng, die diefe Regelung traf, war Italien nicht vertreten. Spater bat bann Spanien wieber Unipruche auf Tanger erhoben, die es aber nicht burchseben tonnte, weil Frantreich — das biese Stadt gerne selbst erwerben wurde — und England — das an ihrem internationalen Charafter sestbalten möchte — widersprachen. Aber Dieje Dachte find zu neuen Berhandlungen bereit. Ebe Dieje nun beginnen, meldet fich herr Duffolini mit feinen Kriegsschiffen. Was will er? Zunächst einmal dabei sein, wenn verhandelt wird. Was dann, lagt sich noch nicht erfennen. Jebenfalls ift die Flottenbemonftration eine Gefte, die bedeuten foll, daß fich Italien als vollberechtigte Mittel-meermacht fühlt und fich nicht mehr einfach beiseite ichieben lagt, wenn über ganber in biefem Gebiet gefeilicht wirb.

Benn es richtig ift, daß bie jenige Reise bes Ronigs von Spanien nach Reapel auch einen politischen Broed hat, fo wurde das auf ein engeres Zusammenarbeiten Italiens und Spaniens schliegen lassen. Das gegenwartig ohnedies nicht sehr berzliche französische gewinnen. So ist Warosto auch beute dadurch nicht gerade gewinnen. So ist Warosto auch beute dadurch nicht gerade gewinnen. beute wieder recht intereffant und bebeutungsvoll für bie Beltpolitif!

Die frangofifche Breffe, die icon bon ber Flottenbemonstration Mussolinis wenig erbaut war, außert bereits ihr Missallen über die neuen italienischen Bunsche, die von den Tomischen Blättern offen ausgesprochen werden. Besonders Abel vermerkt wird die Feststellung, daß Italien nie einen

Ergänzendes zur dringenden Kreistags= Sitzung des Landkreises Wiesbaden.

Landrat Schlitt leitete die Sitzung, zu der 22 Abgesordnete erschienen waren, und wies nach Erledigung einiger Formalitäten darauf hin, daß die Kreisförperschaft heute einen Beschluß sassen musse, der in seiner Tragweite der bedeutungsvollste sei, solange der Kreis Wiesdaden-Land bestehe. Eine Berwaltungsresorm sei in Preußen und bestehe. Eine Berwaltungsresorm sei in Preußen und Deutschland notwendig und man müsse auch den Mut haben, diese so schnell wie möglich in Angriss zu nehmen, wenn sich dabei auch nach dieser oder sener Seite gewisse Härten nicht ganz vermeiden ließen, deshalb besütrworte er die von der Regierung dem Kreis gemachte Vorlage. Schon wiederholt habe er betont, daß der Landfreis Wiesbaden in seiner heutigen Jusammenseyung auf die Dauer nicht sebenssähig sei. Richt unerwähnt wolle er einen Artisel des "Höchster Kreisblattes" lassen, in dem die Aussallung zum Ausdruck gebracht werde, daß der Landfreis Wiesbaden stagniere. Die Kreisförperschaften, so betonte er ausse ben stagniere. Die Kreisförperichaften, so betonte er aus-brudlich, hatten auf allen wirtschaftlichen, fulturellen und geistigen Gebieten ben Landfreis berart gesördert, daß er sich jedem naff. Kreis an die Seite stellen tonne. Kreisausschusmitglied Christ unterstrich diese Worte und bat, nicht ftillichweigend darüber hinwegzugeben, dag feitens ber Regierung — ohne die interessierten Kreise zu hören versigt worden sei. Abg. Reusch begrüßte die Eingemeindung, da durch sie für die betr. Einwohner bessere Arbeitsmöglichkeiten geschassen würden. Es müsse natürlich auch
beschlossen solle. Mit Nachdrud betonder, daß Landrat Schlitt bem Kreife gegenüber in jeder Weife, nicht gulegt in fogialer Sinficht, feine Schuldigfeit voll und gang zu jeder Beit getan habe. Abg, Rigel führte u. a. aus, man habe fich in ber Sitzung am Donnerstag auf eine Rejolution geeinigt, Die nur von ber G. B. D. abgeandert worden fei. Es burfe in aller Intereffe liegen, wenn in ber Angelegenheit ge-meinsam vorgegangen werbe. Kreisbep. Sabicht wies barauf hin, daß die in der Sitzung am Donnerstag versatte Resolution noch die Grundlage der heutigen Entschließung bilde. Allerdings habe die Rechte in der gestrigen Ber-sammlung in Hochheim den Boden dieser Resolution vollttändig verlaffen. Dag es fo nicht weitergehe murben boch alle Parteien einsehen. Run handele es sich darum, die richtige Lösung zu finden. Abg. Wagner wünschte, daß die Entschließung, wie sie am Donnerstag in gemeinsamer Sitzung sestgelegt wurde, die Grundlage bilde, da in der neuen Resolution mehr und mehr die Unterwerfung unter das Dittat der Staatsregierung zu Tage treie. In der ersten Dittat der Staatsregierung ju Tage trete. In der erften Resolution sei das demokratische Prinzip stark jum Ausbrud gebracht. Abg. Bach ichilderte hierauf eingehend die Intereffen bes Farben- und Antlintongerns, ber wegen ber Eingemeindung von Sochft einen Drud auf die Stadt Frant-furt ausübe, wodurch die gange Kreiseinteilung ins Rollen gefommen fei. Denn nach bem Ausscheiden der Stadt Sochit, Die bem Rreise Sochit über eine Million Steuer eingebracht habe, fei ber Kreis Sochft nicht mehr lebensfähig. Es waren bann 2 nebeneinanderliegende ichwamgestellte Rreife vorhanden. In Diefer Sinficht begrufte er Die Gingemeindung; benn ein großes leiftungsfähiges Gebilbe tonne in ber Beit wirtichaftlicher Rot beffer für feine Ginwohner forgen als eine fleine leiftungsichwache Gemeinbe. Rreisausichugmitglied Stager meinte, wenn die Rechtsparteien ernftlich gewillt gemesen maren, ber Rejolution jur Annahme zu verhelfen, fo hatten fie bies in Sochheim jum Ausdrud bringen muffen. Abg, Schneiber 1. ertfarte, bag feine Frattion ber Eingemeindung pringipiell zustimme. Gie forbere aber felbitverftandlich barüber hinaus, baf ben Gemeinden öftlich von Wiesbaden, Die ben Wunich haben, mit Biesbaden vereinigt ju merben, hierzu Gelegenheit gegeben merbe. Man habe felbit ichon jugegeben, daß für

bie Gemeinden die horrenden Steuern auf die Dauer nicht mehr tragbar feien. Es fei geradezu eine Rotwendigkeit, die Eingemeindungen vorzunehmen. Kreis-Ausschußmit-glied Egler warf die Frage auf, ob nicht ein neuer Kreis Biesbaden-Land entstehen könnte. Weshalb solle gerade ber Landfreis Wiesbaden verichwinden und nicht ber Kreis ber Landtreis Wiesbaden verschwinden und nicht der Kreis Höchst? Wenn viele Gemeinden für die Eingemeindung seien, so könne man sienicht halten. Die Kreissparkasse bewete ein nachhaltiges Mittel zur Erhaltung und sinanziellen Stärkung des Landkreises Wiesbaden. Abg. Wenziellen Stärkung des Landkreises Wiesbaden. Abg. Wenziellen Stärkung des Landkreises Wiesbaden. Abg. Wenziellen Stärkung des Landkreisen der in und ein Anhängsel. Rach der Auffassung des Abg. Hart bedeutet sir die Gemeinde Flörsheim die Umkreisung zu Höchst eine Schleckterstellung. Ebe Flörsheim zu Höchst geschlagen mürde, ließe stellung, Ehe Flörsheim zu Höchst geschlagen würde, ließe sich die Gemeinde lieber als Borort von Wiesbaden benennen. Abg. Höchel hielt die Borlage der Regierung für übereilt, was Kreisdep. Habidt verneinte. Man wüßte schon lange, daß es mit Höchst so kommen würde und daß hier ausgemeindet und nach Biesbaben eingemeindet werde. Da eine Einigung über die Annahme der Resolution nicht zu erzielen war, ichlug der Borfigende vor, zunächst die Beschlüsse der einzelnen Gemeindevertretungen bezügl. der Eingemeindungen zu verlesen und dann eine Pause von 15 Minuten eintreten zu lassen. Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurde dieseitens der Linksparieien eingebrachte Entichliefung befanntgegeben, die folgenden Bortlaut hat:

Der Kreistag begrüßt den Borichlag der Staatstegierung auf Bereinsachung der Berwaltung. Der Borichlag entspricht einem längst empfundenen Bedürsnis.
Der Kreistag erklärt sich mit der Eingemeindung der
im Regierungsvorschlag genannten 8 Gemeinden nach Biesdaden einverstanden. Der Kreistag ersucht serner
die Staatsregierung zu veranlassen, daß sämtliche Gemeinden des Restkreises Wiesdaden gefragt werden,
in welchen Stadts oder Landkreis sie aufgenommen
werden wollen, um den Willen der Bevölkerung Rechnung tragen zu können. Außerdem ersucht der Kreistag
die Staatsregierung, den Magistrat der Stadt Wiesdaden zu beauftragen, mit sämtlichen in Frage kommenden Gemeinden zwecks Abschluß von Eingemeindungsverträgen in Berhandlungen zu treten.

Abg. Schneiber gab dem Gedanken Ausdruck, daß durch die Umgestaltung der Resolution allen Rechnung getra-gen sei. Demgegenüber äußerte Kreisdeput. Rigel daß dieser Text die Rechtsparteien nicht bestriedige. In der neuen Fassung sei zunächst nicht zum Ausdruck ge-bracht, daß der Borschlag der Regierung Bestemben errege, Bagner hat hierauf im Ramen des Zentrums um 5 Minuten Baufe. Rach Biedereröffnung der Sigung er-tlarte Abg. Rigel, daß es fur Die Rechtsparteien unmöglich sei, der Resolution in der verlesenen Form zuzustim-men. Er halte an der Fassung vom 27. Oktober sest und beantrage geheime Abstimmung. Abg. Wenz lehnte im Ramen ber Bentrumspartei die Refolution ab. Abg. Bocher betonte, bag feine Frattion fich au die Entichliegung vom 27. Oftober nicht binben tonne, ba die Bers sammlung in Sochheim ein anderes Bild ergeben habe. Sierauf erfolgte geheime Abstimmung. Die Resolution wurde in der vorstehenden Jaffung mit 12 gegen 10 Stimmen angenommen.

Landrai Schlitt teilte jum Schluffe ber enticheidungsvollen Sigung mit, daß in Sochheim, Florsheim, Weilsbach, Wider und Eddersheim im November die Berufsichulen für Madden eröffnet werben. Die Eröffnung folle in Form einer Feier ftattfinden, ju ber die Kreistagsabgeordneten besonders eingelaben würden.

frangöfischen Anspruch auf Tanger anerkannt babe. Durch bie Bieberaufrollung des Tangerproblems feitens Italiens haben sich die Reibungsflächen zwischen Frankreich und dem saszistischen Königreich in der Tat ftark verbreitert.

Der fpanifche Ronig in Reapel.

Der König von Spanien bat sich in Begleitung des Ber-jogs von Miranda an Bord eines Krenzers nach Reapel begeben, wo er an ber Bochgeitsfeier bes Bergogs bon Apulien und ber Bringeffin Unna bon Bourbon teilnehmen wirb. Die Königin ist in Begleitung ihrer Töchter und des spanischen Botschafters in Paris nach Baris und London abgereist.

Ein Dabriber Blatt mift ber Reife bes Ronigs Alfons nad Reapel eine gewiffe politifche Bebeutung bei. Dan erblide in der Tatfache, daß der fünftige Obertommiffar in der ipanifden Marottozone der fafzistifden Rundgebung in Tanget beitvohnte, einen neuen Beweis für bie beitebenben engen italienifch-fpanischen Beziehungen. Die Zeitung "El Debate" erflatt in ihrem Artifel über bie Solidarität ber Mittelmeermachte, bag bie europaifche Bolitit Spaniens fich auf ein immer engeres Zusammengeben mit Bortugal und Italien frupen muffe. Ge fei babon die Rebe, ber Bolitit ber Starfung ber Stellung Spaniens im Mittelmeer mit Silfe Italiens eine biplomatifche Form gu berleihen.

Moskau und die Abrüstungskonferenz

Teilnahme Cowjetruffands. - Der bentiche Standpuntt. Bas frangofifche Rationaliften befürchten.

Die ruffifche Comjetregierung bat bem Generalfetretar bes Bolferbundes mitgeteilt, bat fie bie Einlabung gur Teilnahme an ber beborftebenden Abruftungetonfereng annehmen und Bertreter entfenben werbe. Der legien Romfereng im Jahre 1925 hatte Rugland nicht beigewohnt.

Die Antwort des Bollerbundes.

Das ruffifche Außenfommiffariat erhielt die telegraphifche Antwort des Generaljefretariats des Bolferbundes auf das Telegramm Tichiticherins bom 28. Oftober, welches mitteilte, daß burch die Beilegung des ruffifch-fcweigerischen Ronfliftes einer Teilnahme ber Comjetunion an ben Arbeiten ber Borbereitenden Abruftungstommiffion nichts im Wege fiebe.

In feiner Untwort beftatigt ber Generalfefrefar bes Bolferbundes das Datum des Zusammentritts der Kommission am 30. Robember, das schon früher in seinem in Mostan am 31. Oftober eingegangenen Schreiben an bas Augenfommijfariat angegeben war.

Ein begriffenswerter Beichluf.

Die "Deutsche diplomatifch-politische Rorrespondeng" schreibt ju dem Entschluß Cowjetruglands: "Das Gebien Ruglands bei den bisherigen Berhandlungen über bieles Sternproblem bes Bolferbundes habe vielfach bie Begrundung abgegeben für bie Bedenken und die Zurudhaltung einer gangen Reihe bon Mächten gegenüber ber Aufgabe ber Ruftungs. berminderung.

Der bentiche Standpunit wird burch die Rorrefpondens folgendermaßen gelennzeichnet: Im Intereffe ber Uniberfalität bes Bolterbundes im allgemeinen und ber Abruftungsarbeit, die ohnehin ichon mit jo vielen Schwierigfeiten und Gingelbedüriniffen belaftet ift, im befonderen, ift die Andbehnung der Teilnehmergahl möglichft auf alle Rationen der Erde bas erstrebenswerte Biel. Im Sinblid auf die besonberen Schwierigfeiten, die bas Reblen einer großen, bem Bollerbund nicht angehörenben Militarmacht am Genfer Beratungstifche ichon bisher herborgerusen hat und weiterhin hervorgerusen hätte, ift die ehrliche Mitarbeit ber Bertreter Mostans selbstverständlich lebhast zu begruften.

Frangoffiche Stimmen.

Bu dem Beichlug ber Comjetregierung, fich auf ber borbereitenden Abruftungstonferenz des Bolferbundes in Genf bertreten zu lassen, nimmt die frangofische Bresse Stellung, indem sie sich in etwa dem gleichen Ginne wie der "Matin"

äußert, ber bierüber ichreibt:

Theoretisch muß diese Nachricht mit Befriedigung auf-genommen werden, denn wenn man wirklich zu einer all-mahlichen Abrüftung, die alle Staaten Europas einschließlich Ruflands umfaßt, fommen will, muß notwendigerweise auch Rugland selbst abrüsten. Was die Praxis betrifft, so steht die Frage offen, ob die Anwesenheit Tschitscherins oder seines Bertreters auf ber Ronfereng ben Berlauf ber Arbeiten erleichtern ober beeinträchtigen wird. Was viel intereffanter ift, als Borausjagen über bas borausjichtliche Berhalten ber Cowjets zu machen, ift bie Guche nach ben Beweggründen Diefer Enticheibung,

Es icheint beren zwei gu geben, erftens ber erbarmliche Erfolg des großen Dobilifierungsberfuchs, ber die burch ben Abbruch ber englischeruffischen Begiehungen herborgerufene Banit begleitete, zweitens wünschen bie Cowjets zweifelsohne in bem Gicherheitolomitee bertreten gu fein, bas neben ber Abrüftungetonfereng fungieren werbe, damit fie die gange Bebeutung ber Richtangriffspatte hesporheben tonnen, über beren Abichluf fie feit langerer Beit mit berichiebenen Daditen berhanbeln.

Die frangofiich-nationaliftifche Muffaffung.

Die nationalistische Auffaffung, die hinter allem, was fich ereignet, Deutschland ju erbliden pflegt, tommt im Echo Baris jum Ausbrud, das ichreibt, man tonne fich leicht borftellen, daß Rugland nicht auf dem Fest in Genf fehlen molle. Do nun die Konferenz gelinge und Frankreich und England geschwächt daraus herborgehen, oder ob die Kon-serenz sehlschlage und das Deutsche Reich offen die Pickelhaube aufsehe, es sei zu erwarten, daß die Berträge erschüttert würden. Das sei doch eine wunderbare Gelegenheit, Berlin ju Sille ju fammen.

Das "Echo de Baris" vergist vollständig, daß es für Deutschland eigentlich gar feiner Abruftungstonferen; mehr bedarf, denn wir haben bereits abgerustet, während unsere Rachbarn in Waffen starren. Es ist darum geradezu lächerlich, auch bei dieser Gelegenheit wieder bon der deutschen "Bidelhaube" ju reben.

Die Reparationsfrage.

Einsehung eines Reichstommiffars?

Es ist beabsichtigt, einen Reichstommiffar für Rebarations-fragen einzuseigen, um die Erledigung aller mit dieser schwierigen Materie gufammenhangenden Fragen in eine Sand gut legen. Ber für biefen Boften ernannt werben foll, ift noch nicht entichieden. Benannt wird ber frühere Staatsfefretar Bergmann, der beim Abschluß verschiedener deutsch-französischer Wirtschaftsabkommen beteiligt war und neuerdings auch ein Buch "Der Weg der Reparationen" geschrieben bat.

In unterrichteten Rreifen weift man barauf bin, baf bie Ginfegung eines folchen Rommiffare infofern bon Borteil fein würde, als die sachtiche Bearbeitung der Reparationsfragen, namentlich was die Berhandlungen mit dem Reparations-agenten anlangt, von dem Bechsel der parsamentarischen Kabinette im größeren Maße als disher unabhängig gemacht und eine solche Persönlichkeit sur die deutschen Interessen Ruben fein würde.

Zum Untergang der "Mafalda".

Die endgültige Bahl ber Opfer: 314.

Die Reederei des Dampsers "Principessa Masalda" gibt die endgültige Zahl der Opser der Schisslatastrophe bekannt. Danach sind 314 Personen ertrunken. Gerenet wurden 945 Personen, und zwar 50 Prozent der Fahrgöse 1. Klasse, 66 Prozent der 2. Klasse und 75 Prozent der 3. Klasse. Bon der Besahung des uniergegangenen Schisses sind neun Offiziere und 37 Matrosen ertrunken, 11 Offiziere und 231 Matrosen gerettet.

Dit Bahlen laft fich trefflich ftreiten. Das obige Rechenfunfistid sieht ganz anders aus, wenn man diese Prozente ein-mal umrechnet. Es entjallen dann an Ertrunkenen auf die 1. Klasse 27, auf die 2. Klasse 37 und auf die 3. Klasse 204 (!) Personen. Es ist also eine ganz eigenartig annuntende Fre-führung, wenn die "Agenzia Stesani" behauptet, es bestätige sich, daß die größte Zahl der Opser unter den Bordossizieren und den Passagieren der 1. Klasse zu suchen sei.

Im übrigen foll bie Saltung ber Offigiere und ber Mannschaft des untergegangenen Dampfers heldenhaft gewesen sein. Die brafilianische Brelle erkennt die schnelle und vollkommene Organisation des bon den italienischen Behörden geleiteten

Silfewertes für bie leberlebenben

an, Der Dampfer "Duca Degli Abruggi" wird die Heberlebenben, beren Reifeziel Argentinien war, an Bord nehmen. Die in Brafilien wohnenden Italiener haben fich bereiterflart, Die Baifen und Bittven in ihre Baufer aufzunehmen.

Die Frantfurter Falfchmunger-Affare.

Buchbandler Boble berhaftet.

In Frankfurt wurde der Buchhändler Böhle, Braubach-ftraße, am Samstag auf Grund eines gegen ihn vom Unter-juchungsrichter in Berlin erlassenen Sattbesehls sestgenommen und nach feiner Bernehmung in bas Unterfuchungsgefängnis eingeliefert.

Boble ift in die befannte Bantnotenfalfdjungsaffare bes Georgiers Gabathierafchwili berwidelt, ber in ber Gludftrage eine Salfdmungerwertfiatte eingerichtet hatte. Bei Boble war schon bamals eine größere Menge Banknotenpapier bor-gesunden worden, das Basserzeichen trug. Bei einer zweiten Haussuchung, die kürzlich borgenommen wurde, sand man noch eine große Angahl bon Riften mit gleichem Bapier. Bei ber Bernehmung ergaben fich in ben Angaben Bobles Biber-fprude, welche die Ansstellung eines Saftbesehls notig er-icheinen lieben. Boble wird nach Berlin überführt werben.

too fich auch die übrigen in die Falfchmungeraffare verwickels ten Angeschuldigten befinden.

Das Schiff des Entfehens.

Die Infaffen freffen fich gegenfeitig auf.

Bu der Meldung von einem Fischerboot, bas führerlos aber den Stillen Ogean getrieben ift, werden jest folgende ichauerlichen Ginzelbeiten bekannt:

Der ameritanische Danufer "Margaret Dollar" traf an ber Bazifischen Rufte bei Geattle auf ben hilflos treibenben japanischen Fischkutter "Rhoheimaru" und schleppte ihn in den Sasen bon Seattle ein. Als die Zollbehörde und Aerzie das Schiff betreten wollten, schlug ihnen

ein unheimlicher Geftant

entgegen. Un Bord fanden fie feine Spur eines menfchlichen Lebens vor. Bei ihrem Bordringen in die ungelüfteten dunk-len Junenräume des Schiffes stolperten sie über Anochenreste, die sich später als Menschenknochen erwiesen. Zwei Mann der Besahung wurden in beinahe munienhastem Zustand wahnfinnig aufgefunden.

Sieben ober acht andere Leuie der Besatung find offenbar all-mählich bon den Ueberlebenden aufgefressen worden. Das Schiss ist mehr als sechs Monate treibend unterwegs gewesen und hotte feinerfei Lebensmittel und fein Baffer an Bord, Der Rutter ift ben gangen Weg bon Japan bis Amerita führungelos geblieben.

Der Gattenmordprozeg Sendebrand.

Mord oder Gelbitmorb?

In Brestan begann am Mittwoch ber Projeg gegen Regierungerat b. Sebbebrand u. b. Lafa, ber beichulbigt wird, im Ottober 1926 feine Chefran burch einen Rebolverichuß getotet gu haben.

Bor einigen Jahren fernte Regierungsrat Ernft v. Denbebrand u. b. Lafa, ber Cobn bes befannten Barlamentariers, seine Chefran Erna v. Zobeltis kennen, die, seit zwei Jahren verwittvet, das 3000 Morgen große Rittergut Gleinit im Kreise Glogan besaß. Der She mit dem ersten Gatten war ein Tochterchen entsproffen, bas erft nach bem Tobe des Baters geboren wurde und nach wenigen Tagen ftarb, fo daß die verftorbene Frau v. Bendebrand Alleinbefigerin bes Gutes und bes Bermogens ihres erften Mannes wurde, v. Hepbebrand wurde nach seiner Berheiratung nicht Mit-besither bes Gutes, sondern erhielt lediglich bie

Rugniegung ber Ginnahmen

und der Zinsen des Bermögens. Schon nach furzer Zeit tam es zwischen ben beiben Ebegatten zu Streitigkeiten. Fran v. Gepbebrand bestand darauf, daß ihr Ebemann der Rubniegung bes Gutes entfagte, und in einem notoriellen Bertrage erflarte fich Diefer bereit, aus ben Erträgniffen bes Rittergutes nur eine jahrliche Rente von 12 000 Mart gu bezieben. Die Differengen zwifden ben Gheleuten wurden jedoch immer starker, und es kam zu zeitweiligen langeren Trennungen. Frau v. Hehdebrand war febr erregt und machte in dieser Zeit einen Selbstmordversuch, indem sie sich aus einem sahrenden D-Zug zu stürzen versuchte.

Bwifden ben Chegatten und ihren Bermanbten fam es bann ju einer Ginigung, Am 12. Oftober fuhr b. Benbebrand mit seiner Ginigung. Am is. Ottober suhr v. Depoebrand mit seiner Gattin nach Kiegnis in der Renmark, wo die Ehesfran eine Billa besaß. Nach hestigen Auseinandersehungen am Abend sand dann Fran v. Depdebrand den Tod. Nach den Angaden des Angellagten hat die Fran den Revolver ihres Gatten, der auf dem Ranchtisch sag, genommen und gegen sich gerichtet. Die Staatsanwaltschaft steht aber auf dem Standpunkt, daß v. Hehdebrand seine Ehestan erwardet bat morbet hat.

Der Beginn bes Prozeffes.

Der Angeflagte erffarte, er fei bom erften Tage feiner Ehe an sich flar gewesen, daß er nur die Rolle des Prinz-gemahls spielen musse und habe sich nicht um die Bewirt-ichaftung des Gutes gekümmert. Es sei schwer gewesen, mit seiner Frau anszukommen. Wegen der Rente für seine Kin-

Bezwungen.

Original-Roman von S. Mbt. Coppright by Greiner & Comp., Berlin 28 30. (Rachbrud verboten.)

19. Fortfebung.

Frau Guje hatte es ichlimm gefunden braugen auf bem Felbe. Das Wetter hatte bas gange Erbreich von ben Lattoffelbuichen weggespult, bieselben mußten neu umge-hadt und gehäufelt werben.

"Du mußt mit aus haden, Gretchen", jagte fie "die Bujche vertrodnen jonft, wenn's nicht gleich gemacht wird, und jemand jum Tagelohn ift nicht gleich ba.

Sie hatte bas Mabchen, bas wenig Rorperfraft befag, meift von den gröberen Arbeiten fern gehalten, namentlich seit den gevoeren etroetten zein gepatten, nahnen-lich seitdem diese die Braut des Fritz geworden und damit gewährleistet war, daß sie sich einmal schonen konnte. Aber in so einem Falle der Rot, wie er augenblicksich vorlag, da war's eben selbstverständlich, daß sie tüchtig mit zusänzte. Und Gretchen hatte zugesaßt, mit saft siederhasten Eiser, daß die Mutter abmahnend und doch voll Wohl-gesellen sorte:

gefallen fagte:

"llebertreib's nur nicht!"

Arbeiten, arbeiten, mit aller Unfpannung ber Rorperfrafte und wenn's bis jum Umfinfen ware.

untatig figen und benfen, benfen -

"Laß fie nur", wehrte Frau Guse ihrem Manne ab, als diejer ziemlich ipat am Abend heimfam, und hin nach Greichen blidte, die in ber Kanapee-Ede jag, die Arme auf bie Lehne gelegt und bas Gesicht hineingebettet — "fie ift

eingenicht, hat tüchtig auf dem Acker mitgeschafft." Aber sie schlief nicht. Durch das Summen und Brausen in ihrem Hrn bernahm sie die Stimme ihrer

"Was macht du für ein trübseliges Gesicht, Alter?" pragte Frau Suse. "It was passiert?" Der Forstwart schützelte den Kopf.

"Rein, ich hab' nur bent ben Röhlergotilieb gesprochen und er hat mich jo unmenschlich gebauert. Schier nicht jum Biebererfennen hat er ausgeseben, nub wie er mit mit ber gittrigen Stimme und ben naffen Mugen jein Unglild ergahlt hat, ift mir beinahe felber bas Weinen angetommen. Der Gottlieb ift ja immer ein wenig ein Marriicher gewesen, je ein Stiller und Simulierer und bie Liesbeth, fein einziges Rind, war fein ganger Mbgott."

Frau Suse schlig die Hände zusammen. "Allso ist's wirstich wahr," sagte Frau Suse nach einer Beile, "das Mädchen hat die Schmach und Ehrver-

geffenheit gehabt, mit einem wilbfremben Menichen, fo einem vogabundierenden Musikanten auf und davon gu geben, obichon sie seit Jahr und Tag mit bem Ruhnspeter aus Unterbach versprochen war, und in vierzehn Tagen follte bas Aufgebot fein."

Der Forftwart nidte.

"Ja, die Lieb' muß fie rein um Ginn und Berftand gebracht haben."

"Ad) was", wehrte die Frau verächtlich ab. "Liebe! So was durft ihr eben gar nicht in den Sinn kommen. Ein Jahr lang hat fie fich von bem Beter fcon tun laffen und hat ihm das Jamort gegeben und nun wird's ihr auf einmal leib, ba fie einen anderen fieht, ber gelenter ift, einen schwarzen Schnanger hat und die Fiebel fpielt. Ja, und wenn's wirflich nicht nur Leichtfinn und Lieberlichkeit, wenn's Lieb' gewesen wär, sie hatt's in sich ver-winden und verlämpsen müssen und zu ihrem Wort stehen." Der Forstwart bewegte den Kopf hin und her. "Du verlangst eine große Kraft von so einem jungen

Blut, Gufe."

Sie legte nachbrudlich die Sand auf ben Tifch. "Ja, ich verlang auch eine Kraft, von jebem Menfchen verlang ich bie, von einem jungen jo gut, wie von einem alten . Die Kraft, bag er bas rechte gu tun weiß und nicht gerad nur fein eigenes Begehr über alles hinaus hebt, einerlei, ob er anberen bamit Schmerz und Jammer ichafft. Und ich verlang's, bag eins die Treue zu halten weiß! Aber freilich, Treu und Glauben, bas ift ja beut zu Tag manden gerab nur noch eine altmobische Rebensart. Ein Schwur wird gebrochen wie ein burres Reifig und ein Wort bas fliegt babin, wie eine in ben Wind geworfene

"Du madft bie Beit ichlechter, ale fie ift, and bein

Reben ist grimmiger, als bein Herz," sagte der Forswart und legte seiner ganz erregten Frau beruhigend die Hand auf den Arm. "Abor in einem hast du schon recht: Ein Wort in Ehren! Bedacht gegeben und getreulich gehalten. Wer sein Wort bricht der bricht seine Ehr."

Mit flehenbem angftvollen Blid ichaute Gretchen aus balb bunfler Ede nach bem Bater . Er muß es ja milbern, bas harte, troftloje Bort, bas wie ein Richterfpruch auf fie hernieberfiel, er mußte es aussprechen, mas jo aberlant in ihr ichrie: Beffer ein Bort gebrochen, benn ein herz!

Aber er fab nicht ben Blid feines Rindes, ber ihn fo qualvoll um Silfe auflehte, horte nicht ben Aufschrei bes jungen herzens. Die Bieife ausflopfend und zu ihr hintretend ftrich er ihr mit ber Sand fiber bas Saar.

"Gretel, Faulpels, ichamft bu bich nicht? Sopp in die Soh' und marid, wo bu hingehörft - in beine Kammer. Sat ben Sandmann fo bid in ben Augen fiben, bag fie faunt zu blingeln vermag."

Lachend ichob er fie, bie nur ein halblautes "gute Racht" murmelte, aus ber Tur.

Mapitel 9.

Gilfertig hatte Frau Sufe am anbern Morgen Gret-chen, bie erst jum Borschein gefommen war, als ber Forstwart bereits in ben Balb gegangen, bie Tagesorbnung

"Ich geh' jest wieder hinans auf ben Ader, du be-forgst bas Mittagessen und trägst 's bem Bater heute in ben Balb . Sie sind beim Holzvermessen und werden um Mittag nach herbertebain ju an ber frummen Lage fein. Dach bas Effen gut und richt's für Zweie an, ber Bert Praftifant ift babei und halt gerne mit."

Das junge Mabchen hatte nur mechanisch gu ber Mutter Befehlen genidt, und medanifd verrichtete fie ihre Arbeit, padte ben Egtorb und madite fich auf ben Weg-

"Rach herbertebain ju -". Bie ein Begweiser mit flammenber Schrift ging ber Gebante babei bor ihr ber.

Fortfehung folgt.

Fran du ei

gefon

fic ity

fenfte Mufs leben limite piohl angui Ginn 3 tag, eine orbni Muffi

> wird Bout fich i fdine dheir -als 1 biele Nov unb TOUT Fäll felm Bip Gan olles ins wirl gefti

THE 80 Tein. ipei) Tut' Sal

folgi

woh

(19.

Die geni mit bra mag thro Au hat uns glei ber Abe

mer! Ein Ret des hal etn. ten ihr die CS.

> Tud Fai die her wa gen dar Lel

îtu un Ga ger non

Der erfter Ebe fet es gu Streitigreiten gwifchen den Ehelenten gefommen. Seine Frau habe ein Testament gemacht, in dem sie ihm seinen Pflichtteil entzog. Schlieflich habe ihn seine Frau aus dem hause geworsen. Später sei es jedoch wieder ju einer Berfohnung gefommen. Der Angeflagte behauptet,

Florsheim a. M., ben 3. November 1927.

u Die Ausstellung ber Sabicht'den Bilber im Gcaufenfter des herrn Klerner hat ihre Fortfegung gefunden. Auss Neue werben schöne Landschaftsstüde und auch Still-leben gezeigt. Eine lustige Frische und farbenreiche Froh-lichteit liegt über diesen Bildern. Es sei jedermann em-pfohlen, die kleine Mühe nicht zu scheuen und die Bilder anzusehen. Es ist echte, rechte Deimatkunst im wahrsten Ginne Des Wortes.

Die Sozialbemotratifche Bartei veranstaltet am Sams-tag, ben 5. November abends 8 Uhr im Saale gum Birich eine große öffentliche Boltsversammlung mit ber Tagesordnung: Staat, Kreis und Kommune, die bevorstehende Auflösung des Landtreises Wiesbaden. Räheres ist aus dem Inferat gu erfeben.

Bauernregeln im November.

Blub'n im Robember die Baume aufs neu', bauert ber Binter bis in den Dai. - Wenn im November Donner rollt, wird dem Getreide Lob gezollt. — Sittt November fest im Baub, wird der Winter bart, das glaubt. — Zeigt November fich im Schnee, bringt er reiche Frucht und Rlee. - Robemberfcmee, ber nur drei Tage liegt, und wieder in den Gonnen-ichein verfliegt, bem Gelb wohl immer mehr Rupen bringt, als wenn der Bauer es nochmals bungt. - Bringt Robember bieles Rag, gibt's auf Biefen bieles Gras. - Steigt im Robember das Gewässer, so steigt's allmonatlich noch besser-und nächsten Sommer ist es nasser, als es zum Wachstum ware besser. — Fahr' im November deinen Wist, denn wenn er übermintert ist, dann ist der Mist des Bauern List. — Rallt im Robember bas Laub fehr fruh gur Erben, foll ein seiner Binter werden. — Behalten Birk' und Weid' ihr Wipfellaub lange, ist zeitiger Winter und gut Frühjahr im Gange. — Allerheiligen (1. Nob.) Reif, macht zu Weihnacht alles starr und steis. — St. Martin (11. Nob.) macht Fener ins Ramin. - Ber will wohl verfteben bas, ob ber Binter wird durr ober naß, ber ben Martinstag betracht, bas Gieben-gestirn auch nehm' in acht, auf ein naß Wetter gur Sand, folgt ein Binter im Uebelftanb; wenn aber die Conne icheinet wohl, ein harter Binter folgen foll. - St. Glifabeth fagt's an (19. Rob.), was der Winter für ein Mann. — Maria Opferung (21.) ffar und hell, macht den Winter streng ohn' Fehl. - Dem heiligen Clemens traue nicht (22.), benn felten hat er ein milb Geficht. - Schneit's zu St. Ratharin (25.), ift alle Freud' babin. - Ratharinenwinter, ein Blogwinter. -So wie der Tag zu St. Rathrein, so wird der nächste Janner sein. — Roch niemals ftand ein Mühlenrad an Konrad (26.), weil er Wasser hat. — Wirst herab Andreas (30.) Schner, tut's dem Korn und Weizen weh. — Wie's guch sei im ganzen Jahr', der Robember wird nie kar.

Bettervoraussage für Freitag: Etwas tühler. Morgennebel. Tagsüber meist bewölkt; strichweise Riederschläge bei abstanenben Minden.

Religiojer Bortrag in ber Bfarrfirche am Freitag. Die Musit der Kirchweihtage ist verklungen. Unsere Ju-gend hat Zeit und Gelegenheit gehabt, sich zu freuen. Wer mit leberlegung und rechter Mäßigung diese Tage verbracht hat, für den waren sie eine Freude in Ehren. Es mag schon sein, daß manchem die Klänge jener Tage und ihre frohe Weisen noch im Ohre liegen. Aber gestern hat Allerseelen seine ernste Welodien in unsere Seelen gesungen, hat uns gur Gelbstbefinnung, ju prufender Gintehr bei uns felbst aufgerufen. Der rechte Ernft ift ber beste Besgleiter ber Freude und ohne Magigung wird die Freude der Jugend zügellos. Warum alfo nicht in der Woche nach dem letten Kirchweihtag und 3 Tage nach Allerjeelen einen Abend ber Jugend ichenten, ben fie in unferem Gotteshaus verlebt. Goviel trauen wir ihr noch ju, daß wir biefe Einladung getroft magen burfen. Gin Jugendfreund, Berr Reftor Dintel aus Königstein, tommt eigens am Freitag abend zur Florsheimer Jugend. Der hochw. herr Redner hat vor einigen Jahren hier auf dem Boltsfest anläglich des Fronleichnamstages im Gesellenhaus die Festred halten und ift uns baber noch in guter Erinnerung. Wenn ein Mann, der unsere Florsheimer Jugend perfonlich nicht tennt, aus seelsorgerlicher Liebe aber zu ihr fommt und ihr helfen will in ihrer bringlichften Aufgabe, der Gelbfter-giehung, dann hat er ihren Dant berdient. Die Jugend, Die Gott fei Dant doch noch beffer ift als ihr Ruf, wird es bem priefterlichen Freund lohnen burch gahlreichen Be-fuch bes Bortrages. Jugenbergiehung ift Erziehung gur Familie, ift Dienst an ber Familie, ist Teilnahme an ben Sorgen ber Eltern. Jugendseelsorger und Eltern muffen fich gegenseitig verstehen und helfen. Darum find die Eltern zu diesem Bortrag freundlich eingeladen und herzlich willtommen. Muffen wir zum Schluß noch sagen, warum der Bortrag in der Kirche gehalten wird? Wir Jugendlichen gehen dem Gotteshaus nicht aus dem Wege. Das für find wir gu ehrlich. Wenn's um unfere Geele geht dann versammeln wir uns aud bei bem, von dem alles Leben der Seele tommt; wenn mir eine religiofe Feier-ftunde verleben wollen, dann geben wir ju dem, "der unfere Jugend erfreut". Dort finden wir uns auch am Samstag ein gur hl. Beicht und am Conntag morgen gur gemeinsamen hl. Kommunion. Und nun fath. Jugend, ihr Jungmänner und Mädchen, tommt! Was da unternommen wird, geschieht euretwegen. Wir Erwachsenen aber zeigen burch ben Bejuch bes Bortrages gerne ber Jugend unser Interesse. Sie ist es wert. Das "Wort eines unserer Bapfte ist teine Abertreibung". "Opfert alles und rettet die Jugend".

-r Sundertjähriges Bestehen bes Bistums Limburg. Um 9. Ottober b. 3. maren 100 Jahre verfloffen, bag unfer Bistum Limburg errichtet wurde. Die Jahl ber Ratho-liten im damaligen Serzogtum Raffau betrug zu Diesem Beitpuntt 140 000 Seelen, Die Jahl ber Bfarreien 134.

Bon diefen gehörten 58 Pfarreien früher ju Maing, 51 jur Diogeje Trier und 25 maren feiner Diogeje eingegliebert. Die Pfarreien maren in 15 Delanate eingeteilt: Braubach, Eltville, Habamar, Hochheim, Höchft, Idftein, Königstein, Limburg, Meudt, Montabaur, Langenschwalbach, Rennerod, Rübesheim, Gelters und Usingen. Die steile Stadt Frankfurt a. M. schloß sich dem Gebiet des Bistums Limburg an. Zum ersten Bischof der neugegründeten Diözese wurde Dr. Jatob Brand, Pfarrer zu Königstein, ernannt und am 11. Dezember 1827 in der Domstirche zu Limburg inthronisiert. Zur Rischafereiben firche zu Limburg inthronisiert. Zur Bischofsresidenz wurde das alte Franziskanerkloster daselbst bestimmt. Bijchof Brand ftarb bereits 1833. Gein Rachfolger murbe Johann Wilhelm Baufch, Stadtpfarrer von Limburg. Beibe Bischöfe hatten unten Eingriffen der herzogl. Landesregierung in die Rechte der Kirche zu leiden. Bischof Bausch starb 1840. Ihm folgte 1842 der Bekennerbischof Peter Josef Blum, Pfarrer gu Oberbrechen, geboren gu Geisenheim. Diefem Oberhirten ift bas Berdienft jugufprechen, bas Bistum Limburg fest begrundet und vollig neu organifiert ju haben. Durch Die Rulturfampfgefege mar er nistert zu haben. Durch die Kutturtantpseiege war er gezwungen, sieben Jahre, von 1876—1883 in der Verban-nung zu weisen (zu Schloß Haid in Böhmen). Er starb 1884. Es sosgen dann von 1885 bis 1886 Bischof Johann Christian Roos, Stadipsarrer von Limburg, der 1886 zum Erzbischof von Freiburg i. Br. gewählt wurde, sodann von 1886—1898 Bischof Dr. Karl Klein, Dombekan in Limburg und von 1898—1913 Dominikus Willi, vorher Abt des Elosters Marienkett zus dem Restermald. Seit 1913 steht Klofters Marienftatt auf dem Westerwald. Geit 1913 fteht Bifchof Dr. Augustinus Rilian an der Spige des Bistums Limburg, bas gegenwärtig nabegu eine halbe Million Geelen mit rund 180 Pfarreien gabit.

Die Säufung folgenschwerer Unfälle an Bahnübergangen und deren Urjachen.

Siergu wird von ber Fachgewertichaft deutscher Gifen-

bahn-Beichenfteller geschrieben :

MIs Folge ber insbesondere in letter Beit fich wieder häufenden Unfalle bei Bahnübergangen hat die Saupts verwaltung Beranlaffung genommen, famtliche Reichsbahn-birettionen anzuweisen, daß Diese bas Bahn- und Schranfenwarterperfonal in Form einer Barnung auf feine Pflichten erneut aufmertfam machen und bag in Butunft auch die Reichsbahnprafibenten für eima vortommenben Unglücksfälle an Bahnübergangen verantwortlich gemacht werden follen, mahrend, wie in ber Deffentlichfeit bisher menig befannt fein burfte, ftets ber Bahn- begm. Gerantenwarter ftrafrechtlich verfolgt wurde. In einem furglich erschienenen Berliner Beitungsartitel Des 8 Uhr -Abendblattes wird dabei jum Ausdrud gebracht, daß der Dienft ber Schrantenwärter an ben Bahnübergangen fein allgu anstrengender fei, ba diefe mit Ausnahme der Bebienung ber Schranten und ber in ber Rabe befindlichen Signale mahrend ihrer Dienstzeit meift feine weitere Tatigfeit auszuüben haben, fodag es fich meift um eine groblichfte Dienstvernachläffigung handele, wie es fich bei verichiebenen Unglüdsfällen gezeigt habe. Dieje unzutreffende Darftellung ber Dienftobliegenheiten ber Schrankenwärter ift geeignet in der Deffentlichfeit ein volltommen faliches Bild von ben eigentlichen Dienftobliegenheiten ber Geranfenmarter guerweden, mobei ber Ginbrud gewonnen werben fann, als handele ber Schrantenwärter in ben meiften Fallen grob fahrläffig. Die unterzeichnete Organisation erachtet es demaufolge als gerecht, jur Richtigftellung über Die Dienstobliegenheiten der Schrantenwärter folgendes herauszuitellen:

Beim Bublitum wird irrtumlich aus Untenninis meift angenommen, als habe ber Schrantenwärter lediglich feine Schrante ab und ju auf- und abzulassen und des Weiteren einige Signale zu bedienen. Damit sei die Tätigkeit beendet und somit der Dienst ein überaus leichter. Rach der Dienstanweisung obliegen dem Wärter folgende Tätigkei-

1. Dem Wärter liegt ob: a den ihm zugewiesenen Wegübergang zu überwachen, zu beleuchten und zu unterhalten und die Wegschranken

b auf besondere Anordnung die Signallaternen in der Rahe des Postens zu richten, anzugunden und zu löschen, bei der Gleisunterhaltung mitzuhelfen, wobei auf die torperliche Eignung Rudficht genommen wirb,

c auf feinem Boften die Bahnpolizei ausüben. Es tonnen ihm auch noch andere Dienstverrichtungen übertragen merben, wie: Uebermittlung von Befehlen in besonderen Fallen an die Buge, Umstellung entlegener Sandweichen, wenn sie zwedmagig nicht vom Rangiers personal bedient werden tonnen usw. 2. Der Marter ift auch ju außerorbentlichen Dienst-

leiftungen und gu Arbeiterverrichtungen verpflichtet. 3. Geine oberfte Bflicht ift, bafür ju forgen, bag ber

Hebergang mit Sicherheit befahren werben tann. Benig befannt aber mird fein, bag nach ben Dienftdauervorichriften ber Deutschen Reichsbahn die Arbeitsgeit für bas Bahnbewachungsperfonal überaus lang porgefeben ift und beträgt diefe nicht etwa in feltenen Fallen durchweg taglich bis 16 Stunden. Rirgends tommen berart lange Dienstitunden von 16 Stunden öfter por, als beim Schrantenwärter, Der reichliche Dienft lagt oft bem Schranfenwarter gar feine Beit mehr, fich auch einmal als Menich au fühlen, der bas Bedürfnis nach augerdienftlicher Unregung ober Zerstreuung hat. Burbe nun aber ber Schran-tendienst bisher vorwiegend von Beamten ausgeführt, fo ift wiederum als Sparmagnahme ber Bermaltung Dieje bagu übergegangen, Diefen verantwortungsvollen Dienft lediglich als Arbeiterdienft ju bewerten und ift die völlig unfoziale Magnahme feitens ber Reichsbahngefellichaft in der Weise zur Durchführung getomman, indem ein großer Teil der bisber planmäßig sich im Beamtenverhält-nis befundenen Schrantenwarter durch Auftündigung bes Beamtenverhaltniffes Die Ruduberführung in bas Arbeiterverhältnis erhielt, wodurch die Schrankenwärter wirtichaftlich ichwer geschädigt wurden, ba fie, im Lohnverhältnis stehend, geringeren Lohn erhalten. Die Hauptverwaltung ift in wiederholten Gingaben und perfontiden Borftellungen feitens ber unterzeichneten Fachorganis fation gewarnt morben. Gie glaubt, auf ihrem ablehnenben Standpuntt bestehen zu muffen. Unfere Warnungen haben fich als allgu berechtigt ermiefen, mas aus ber gefteigerten Bahl ber fich ereignenden Unfalle an Wegubergangen mit flarer Deutlichfeit fich ergibt.

Bflicht ber Deffentlichteit muß es bemgegenüber fein, an ber Gentung ber fie felbst bedrobenben Betriebsgefabren mit ju wirten und bafur eingutreten, bas jegliche Ueberlaftung im Betriebsdienft ber Gifenbahn burch unsoziale Ausbehnung ber Dienstzeit unterbleibt. Möge biefer Appell endlich bazu beitragen, bag auch bie Reichsbahngesellichaft fich von diefem Gedanten leiten lagt, um eine Berminderung ber jur Beit überaus gahlreich fich ereignenden Unfalle insbesondere bei Bahnübergangen gu erreichen. Rur ein Biel barf Berwaltung und Berfonal beherrichen, höchfte Betriebsficherheit, höchfte Betriebs-

Richt Frand mit ber Raffeemühle" hat fich unter allen Raffeegufagen die unbeftrittene Gubrung gefichert. Geit vielen Jahren haben Millionen deutscher Sausfrauen ihn als unentbehrliches Kaffee-Zusakmittel schätzen gelernt. "Kornfrand", der Ersak für Bohnentaffee, hat sich durch seine unerreichte Güte den ersten Platz erobert. Sein Wohlgeschmad und seine Bekömmlichkeit machen ihn zum Boltsgetrant im mahriten Sinne. Kornfrand fann, bant seines angenehmen, taffeeahnlichen Geschmads, allein oder mit Zusag eines beliebigen Quantums Bohnentaffee verwendet werden. Die Bubereitung ift die gleiche wie bei Bohnentaffee; also bentbar einsach. 8 Frandfabriten in Deutschland und 12 Frandfabriten im Ausland zeugen von ber großen Beliebtheit und dem Weltruf unferer Erzeugniffe.

Frembenvorftellungen im Staatstheater Biesbaden. 211: nachfte (6.) Frembenvorstellung ift für Freitag ben 11. Ro vember bs. 36. eine Aufführung ber Operette "Die Flebermaus" von Johann Straug in Auslicht genommen. Die Aufführung findet im Großen Haus (Wilhelmstraße) statt, und beginnt um 19 Uhr abends, Ende gegen 21 %, Uhr. Als Eintrittspreise gelten 3. Rang 1,50 RM, 2. Rang und Barterre 2.— RM, von Parfett an auswärts 2,50 RM. Buichlage für Kleiderablage ufm. werden nicht erhoben. Bestellungen von Gintrittstarten zu dieser Borstellung mers ben von den auswärtigen Borvertausstellen bis Freitag. ben 4. Rovember bs. 3s. mittags entgegengenommen. Die Ausgabe ber Eintrittstarten bei ben Borverfaufsstellen erfolgt einige Tage por ber Borftellung.

Unterftungen aus ber hindenburg. Spende. Bei ben Berforgungsbehörden geben in gunehmender Bahl Antrage auf Unterfititungen aus der hindenburg Spende ein. Das haupt berforgungsamt macht barauf aufmertfam, daß — joweit betannt — Die Sammlung noch nicht abgeschloffen ift. Jedenfalls find weder Bestimmungen über die Berwendung der aufgekommenen Mittel ergangen, noch sieht überhaupt fest, ob die Bersonmenen Beinel ergangen, noch sieht noerhaupt seit, bo die Bersorgungsbehörden (Hauptversorgungsamt, Bersorgungsämter) hierbei beteiligt werden. Biel wahrscheinlicher wird eissen, das in der Hauptsache die Fürsorgebehörden in Frage kommen. Die Einreichung den Gesuchen um Unterstützung aus der hindenburg Spende an die Bersorgungsbehörden ist daher erfolglos, solange die näheren Bestorgungsbehörden bierzu noch nicht erlassen sind. Den Bersorgungsbehörden bleibt nur übrig, eingezeichte Gesuche wieder an die Autrogsteller zurückübrig, eingereichte Gefuche wieber an Die Antragfteller gurud-

Uus Nah und Fern.

A Darmftadt. (Bon der Luftreife nach Rug-land jurud.) Der Redaftent Edert, ber gufammen mit dem Ballonführer Sonnelage im Ballon "Leipziger Meffe" bis nad Mostan geflogen war, ift wieder in Darmftadt eingetroffen. Edert hat fich febr gunftig über den Flug ausgeprochen und die gute Aufnahme, die ihm bei den Deutschen in Diosfan zuteil wurde, herborgehoben.

A Frantsurt a. M. (Meggewänder aus bem Main gefischt.) An einem ber letten Tage wurden bier aus dem Main zwei Meggewänder und zwei Stolen gefischt, die furz zubor von einem Mann ins Wasser geworsen worden waren. Der Betreffende wohnt vermutlich in einer der Baraden, die vor dem Krankenhaus liegen. Die Gegenstände find offenbar aus einer fatholifden Rirche gestohlen.

A Frantfurt a. DR. (Bom fünften Stod auf bie Strafe geft first.) Im Baderweg fturgte bas ein-jabrige Tochterchen eines Photographen aus einem Benfter ber im fünften Stod gelegenen elterlichen Wohnung auf Die Mit schweren inneren Berletzungen fam bas Rind ins Beiliggeifthofpital.

A Franffurt a. DR. (Bier Buben in einem 3 abr!) Die Fran des Arbeiters hermes in der Bendergaffe batte im Januar einem Rnaben bas Leben geschenft. Boreinigen Tagen gebar fie wiederum drei Anaben, bon benen einer allerdings nach einigen Stunden ftarb, Die beiden anderen Jungens und die Mutter find wohlauf.

A Rönigftein, (Kraftmagenbertebr.) Bom 2. Nobember ab werben die Fahrten zwifden Konigftein und Bad Soben an Werftagen eingestellt, an Sonn- und Feiertagen dagegen wie bisher ausgeführt.

A Frankenberg. (Bon der Dreschmasch in e ein Bein abgerissen.) Bon einem gräßlichen Unglüd wurde eine biesige Fran ereilt, die mit Arbeiten an der Dreschmaschine beschäftigt war. Sie geriet in die Strohpresse, wobei ihr ein Bein unter dem Knie abgerissen wurde. Die Bedauernswerte wurde in die Marburger Klinif überführt.

A Somborn, Freigericht, (Geflügelaus ftellung.) Dier fand in der Wirtschaft "Jur Krone" eine Geflügel- und Rleintierausstellung ftatt, die der einheimische Rleintierzuchtverein veranftaltete. Die Schau war besonders mit buhnern aller Rlaffen gut beschicht. Die Ginzelnummern ber Ausstellung berricten regen Büchterfleiß.

A Geluhaufen. (Befuch bes Regierungs-prafibenten Dr. Friedensburg.) Regierungsprofident Dr. Friedensburg weilte foeben in Bad Orb und leitete perfonlich die Konferenz der Kreisjungenpfleger und pflegerinnen bes Regierungsbezirfes Raffel. Godann befichtigte er die neuen Ringigregulierungsarbeiten im naben Birtheim und versprach den Arbeiten möglichste Forderung und Unterstützung. Auch die Arbeiten an der neuen Kinzigbrude in Gelnhaufen wurden befichtigt, besgleichen bas Bahnprojeft Bierstein-hartmannshain, mit dem fich in Rurze der Preuhifche Landtog beichaftigen wird, eingehend erörtert.

A Belnhaufen. (Ein neues fatholifdes Gotteshaus in Gelnhausen.) In aller Rurze wird die biefige katholische Kirchengemeinde ein würdiges, geraumiges Gottesbaus erhalten. Man bat fich namlich für einen zeitgemäßen Ausbau der alten, aus dem 13. und 14. Jahrbundert

stammenden Beiersfirche enischloffen. Alls beste Bojung ber Baufrage auch in fünstlerischer Sinsicht bat man fich fur die ursprüngliche Gestaltung entschieden. Bur das Querschiff kommt eine Berlangerung des Langschiffes burch einen Chorandau, dem zwei 17 Meter hohe Turne angefügt werden. Darau schließen sich Safristei und Tauffapelle; unter dem Chor soll die als Gesallenengedächtnistapelle gedachte Arupta, ein fleines Archiv und die Beiganlage ihren Blay haben.

Gin neuer Gport. Gin Beitler in Salle hangte fich regelmägig, wenn Berjonen in ber Rabe waren, an einem Baum auf, ließ fich abidmeiben, flagte feine furchibare Nor und sammelte Almosen. Als er an einem Rachmittag sich fünsmal hatte retten laffen, nahm ihn ein Bolizist fest. Er batte mehrere Reservestricke in der Tasche.

Burg (Magdeburg) ichlog ein Arbeiter mit seinen Kollegen eine Beite ab, er werde Gelbstmord begeben, wenn sie vorber eine halbe Tonne Bier jum besten geben. Er ging bann nach baufe und erhängte fich. Gein Borhaben war aber von Lemen beobachtet worden, und es gelang, ihn wieder ins Leben gurun-

Bier Wohnhäufer eingeafchert.

A Dillenburg. Im benachbarten Strafebersbach wurden burch Groffeuer bier Bohnhäufer mit Defonomiegebauben eingeafchert. Durch bas Feuer find fünf Familien, im gangen 30 Perfonen, obbachlos geworben, Die in Rotwohnungen untergebracht werben mußten. Heber bie Ents ftehungeurfache bes Teuers ift noch nichts befannt.

Bekanntmachungen der Gemeinde Klorsheim.

Betrifft: Schut ber Bafferleitung gegen Froft.

Bur Bermeibung von Beschädigungen ber Sauswaffer- leitungen mahrend ber falten Jahreszeit find nachstehende Borfichtsmagregeln gu beachten.

1. Freisliegende, dem Frost ausgesetzte Rohre, Hähne, Wassermesser, Spülbehälter in den Aborten, Badeöfen und dergleichen sind mit schlechten Wärmeleitern, wie Stroh, Holzwolle, Papier, Tüchern usw. zu umhüllen.

Magerleitungen an ben Augenmänden find bejonders gu

Beden Abend ift die gange Sausleitung burch bie Entfeerungshähne vollständig ju entwäffern.

Bor bem Bieberantaffen Des Baffere überzeuge man fich, bag bie geöffneten Entleerungshahne forgfältig ge ichloffen find .-

3. Bei Eintritt von Frost find die Fenster von Waschfüschen, Aborten und von sonstigen Raumen in benen fic

Bafferleitungen befinden, ju ichließen. Relleröffnungen find mit Gaden, Solgwolle, Stroh ober ähnlichem Material zu verwahren, nachdem die Läden geschlossen sind. Bor Eintritt der Frostperiode ist es nörtig, sestzustellen, ob die Absperrhähne der Wasserleitung vor und hinter dem Wassermesser in Ordnung sind. Die eima notwendige Instandsetzung der Sahne vor dem Wassermesser erfolgt durch das Gemeinde-Wasserwert auf Koften ber Sauseigentumer; die Absperrhähne hinter bem Baffermeffer tonnen burch Privatinftallateure nachgesehen merben.

Alorsheim a. M., ben 25. Otiober 1927. Der Burgermeifter: Laud.

Mi

gro

mo

un

tig. loi:

abl Es

Stein de Stein de Stein

Still Sti

10

M

die Flörsheimer Bevölkerung!

Samstag, den 5. November 1927, abends 8 Uhr, findet im Saalbau "Zum Hirsch" eine

entliche Volks-Versamm

statt. - Tagesordnung: I. Staat, Kreis und Kommune. Referent: J. Altmaier. 2. Die bevorstehende Auflösung des Landkreises Wiesbaden. Referenten: Kreisdeputierter G. Habicht und A. Schwarz, Flörsheim. - Freie Diskussion! - In Anbetracht des wichtigen und für jeden Bürger hochinteressanten Thema wird ein Massenbesuch erwartet. Die Gemeindevertreter und Kreistagsabgeordnete von Flörsheim und Umgebung sind besonders eingeladen.

Sozialdemokratische Partei.

Der Preuß. Minister des Innern

Berlin, den 20. Juli 1927

Mit unbeirrbarer Arbeitsamkeit und in gesundem Optimismus geht das deutsche Volk nach Ueberwindung der Inflation zielbewußt den Weg seines wirtschaftlichen Wiederaulbaues. Hierbei kommt der Wiederbelebung des Sparsinns und seiner verstärkten Betätigung besondere Bedeutung zu. Dieser gesunde Sparsinn unseres Volkes, der in den Jahren 1925 und 1926 die Spareinlagen der öllentlichen Sparkassen in Preußen um fast 2 Milliarden RM vermehrt hat, ist zugleich ein beredtes Zeichen für die auf Arbeit beruhende Neubildung von Nationalvermögen wie ein weiterwirkender Impuls zur Förderung der Wirtschaft Die Spargelder sind nicht nur dem Einzelnen ein Notgroschen und ein Grundstock neuen Wohlstandes, sondern sie führen darüher hinaus der Gesamtheit des Mittelstandes und der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise neue Wirtschaftskraft zu. Gerade für diese Kreise bieten die bei den öllentlichen Sparkassen ständig anwachsenden, sorglich verwalteten Spargelder eine unentbehrliche Kreditquelle. Der Doppelaufgabe der Sparund Leihkasse - vor mehr als einem Jahrhundert schon im Zeichen einer patriarchalisch fürsorgenden Staatsraison erkannt - kommt im modernen Volksstaate der deutschen Republik gesteigerte Bedeutung zu. Diese Aufgabe in selbstloser Hingabe und mit wachem Verantwortungsbewußtsein zum Besten des Gemeinwol.ls zu erfüllen, ist die freudig erfüllte Pflicht der öffentlichen Sparkassen; die meine: Die öffentlichen Sparkassen in der Erfollung dieser Aufgabe zu fördern und zu schützen,

gez. (Unterschrift,)

Darum ____ die Mahnung: Spart

Wiesbaden - Land Kreis [parkasse Wiesbaden, Wilhelmstr, 15

und Kleine Wilhelmstraße 14

Geschäftsstelle:

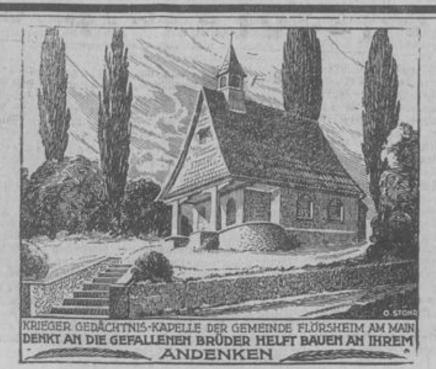
Biebrich, Rathausstraße 88 Zweigstellen: Flörsheim, Bahnhofstraße 16 stellen, in allen Orten Dotzheim, Römergasse 7

sowie 25 Annahmedes Landkreises.

Wir vergüten:

Für Spareinlagen: 6% Zinsen

Für Spareinlagen mit monatl. Festlegung: 7 % Zinsen Für größere Spareinlagen mit längerer Pestlegung nach besond. Vereinbarung.



6. B. Sängerbund

1847 e. 23,

Freitag Abend puntt 8,30 Uhr Gefangitunde. Wegen bes bevorstehenden Kongertes wird um vollzähliges und punttliches Ericheinen gebeten. Der Borftanb.

wurde am Dienstag auf dem Friedhof eine neue Leberhandtajde. Der ehrliche Finder wird gebeten biefelbe gegen Belohnung im Berlag biefer Beitung abzugeben.

nur echte, gute Rurichnerware in allen Formen von Rm. 70,- an.

Dans Woll & Co., Maing, fl. Emmeranftr. 6 (Sinter bem Stadttheater)

empfiehlt

Stilkleider

die große Mode, Kleidung für Gesellschaft, Nachmittag und Sport, nur Allerletztes bringt d. Winterband von Beyers

Modeführer. Für 1,50 M Überall zuhaben.

Verlag Otto Beyer, Leipzig T

Rirchliche Rachrichten für Florsheim.

Ratholifder Cottesbienft.

Freitag 6,80 Uhr bl. Meffe für Ebeleute Josef Weber im Schweiternhaus. Darnach Aussetzung des Allerheiligsten bis 2
Uhr. 7 Uhr Amt für Marg. Emge.

Abends 8 Uhr religiöser Vortrag für die männliche und weib-liche Jugend in der Kirche. Die Eltern sind zu diesem Jugendvortrag herzlich wistommen. Den Vortrag hält hochw. Hert Rettor Dintet aus Königstein.

Samftag 6,30 Uhr 2. Scelenamt für Anna Bettmann. 7 Uhr 2. Seelenamt für Wilhelm Bachmann.

I.=B. v. 1861, Handball=Ubteilung

Freitag Abend 8 Uhr Spielerfigung ber 1. und 2. Mannichaft im Gasthaus "Zum Bahnhoj". — In Anbetracht bessen, daß am nächsten Sonntag die Endrunde beginnt mit dem Spiel Eddersheim gegen Alorsheim, ist Erscheinen Aller Pflicht. — Der Spielausichuß.

Preisausschreiben



Mann oder Frau? **NOVEMBER-HEFT** 100 Preise

(Maingau-Zeitung)

seit 34 Jahren in Flörsheim am Main erscheinend und in allen Kreisen der Bevölkerung eingeichtt

Abonnentenzahi

und ist infolgedessen das am meisten gelesenste Lokalblatt am Platze!